

Lokal, global, universal

Dada total auf allen Kanälen

Wenn es eine Kunstbewegung gibt, die ihren Ursprung in Zürich hat, dann ist es Dada. 2016 soll das zum 100. Geburtstag von Dada in Erinnerung gerufen werden.

von **Thomas Ribli** | 18.9.2015, 08:26 Uhr

Lebt Dada? Zumindest so viel ist sicher: Dada ist zur Welt gekommen. Und zwar in Zürich, an einem Februarabend im Jahr 1916. Auch der Geburtsort steht fest: das Cabaret Voltaire an der Spiegelgasse, wo an ebendiesem Februarabend die erste Dada-Soiree stattfand. Was die Eltern betrifft, wird es schwieriger. Fünf Väter und eine Mutter teilen sich in diese Ehre: Hugo Ball, Tristan Tzara, Richard Huelsenbeck, Marcel Janco, Hans Arp und Emmy Hennings gelten als legitime Ahnen, wie gross ihr Anteil an Geburt und Aufzucht des Kindes auch immer gewesen sein mag. Das Kind selber jedenfalls entwickelte sich prächtig. Innert weniger Jahre zog die anarchistische künstlerisch-literarische Bewegung ihre Spuren um die ganze Welt. Aus Dada Zürich wurde Dada New York, Dada Berlin, Dada Paris. Selbst in Hannover oder Köln pflanzte der eigenwillige Spross Ableger, und damit sind noch längst nicht alle Nachfahren genannt.

Basislager Cabaret Voltaire

Dada hat gelebt. Und das soll im nächsten Jahr wieder zu Bewusstsein gebracht werden. Auch und vor allem in Zürich. Denn Zürich sei sich des Privilegs, Geburtsstätte einer international wirkungsmächtigen Kunstbewegung zu sein, lange nicht bewusst gewesen, sagt Peter Haerle, der Direktor der Kulturabteilung der Stadt Zürich. Der 100. Geburtstag biete die Chance, das nachzuholen. Und zwar, wenn schon, gerade richtig. Für rund ein halbes Jahr soll das Cabaret Voltaire 2016 zum «Basislager» für zahllose Veranstaltungen werden, wie die Verantwortlichen um den Kurator des Jubiläums, Juri Steiner, am Mittwoch im Cabaret Voltaire vor den Medien sagten.

Dada soll leben. Und zwar an 165 Feiertagen, die im Cabaret Voltaire zwischen Februar und Juli an die mythische Gründungszeit der Bewegung erinnern. Dazu in Ausstellungen im Kunsthhaus, die sich der Rekonstruktion eines nie realisierten Buchprojekts von Tristan Tzara und dem Werk Francis Picabias widmen; in einer Ausstellung im Landesmuseum, das eine Recherche zur ersten Internationale der künstlerischen Avantgarde veranstaltet; im Museum Rietberg, das sich mit der Auseinandersetzung der Dadaisten mit aussereuropäischer Kunst befasst. Und [in weiteren Ausstellungen, Theaterprojekten, Filmen, Performances, Tagungen, Seminaren, Führungen, Lesungen und Happenings](#) bis zu einer Sondermarke der Schweizer Post.

Dada-Ekstase

Dada ist präsent. Und das nicht erst ab kommendem Februar, sondern bereits

seit dem vorletzten Jahr. Seit damals ist im Cabaret Voltaire die [Ausstellung «Dada in Nuce»](#) zu sehen, die collagenartig einen Überblick über Dada als weltumspannende Bewegung gibt. Eine Reiseversion der Ausstellung ist seit letztem Jahr unter dem [Titel «Dada on Tour»](#) unterwegs durch die Welt. Über mangelnde Angebote zum Thema wird man sich also nicht beklagen können. Kommt hinzu, dass sich die entfesselte Dada-Ekstase mit dem Taumel vermischen wird, den die Manifesta 11 in Zürich auslösen soll. Und dass Dada auch an den Zürcher Festspielen Thema sein wird, versteht sich ja fast von selbst.

Dada gibt es also, irgendwie. Und zwar nicht nur als historisches Phänomen, das ist den Initianten des Jubiläums wichtig, sondern als lebendige künstlerische Praxis, auf die sich junge Künstler weltweit berufen. Aber was ist Dada? Das zu erkunden, wird sich in den nächsten Monaten ausreichend Gelegenheit bieten. Nur, vielleicht ist die Antwort gar nicht so wichtig. Juri Steiner beruft sich da jedenfalls auf den Künstler und bekennenden Dadaisten Thomas Hirschhorn: Man könne auch einmal einfach «Fan sein» von etwas und müsse nicht immer alles begreifen. Wohlan denn!

Informationen: www.dada100zuerich2016.ch

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblich vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.